



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welsheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

N^o 115. **Welsheim. Donnerstag den 27. Juli** **1882.**

Deutsches Reich.

Stuttgart, 23. Juli. Sicherem Vernehmen nach ist die Stuttgarter Bahnhof-Restaurations auf die Dauer von 10 Jahren dem seitherigen Geschäftsführer des Hotel Marquardt (Reiniger) um die beträchtliche Pachtsumme von 25,000 per Jahr übertragen worden. Mit inbegriffen ist die sogen. Hölle, das heißt die Souterraineräume, in denen für die Unterbediensteten am Bahnhof gewirthschaftet wird. Herr Reiniger hatte sich zuerst um die Ulmer Restauration beworben, auch von dort bereits Zusage erhalten, trat aber freiwillig zurück. Daß die Stuttgarter Bahnhof-Restaurations wohl eine der eintägigsten des Landes ist, beweist der Umstand, daß die seitherige Pachtsumme von 12,000 M durch die Konkurrenz — es hatten sich ca. 95 Bewerber eingefunden — auf das Doppelte gesteigert wurde. Wie wir hören, beträgt der Jahres-Umsatz derselben ca. 170,000 M.

Stuttgart, 25. Juli. Sr. Kais. Hoh. der Kronprinz wird dem Vernehmen nach gegen das Ende des Monats August hier eintreffen, um den großen Kavalleriemänövern, welche bei Ludwigsburg stattfinden und von General Heiduch befehligt werden, beizuwohnen.

Volkbank Stuttgart. Die W. G. schreibt: In Sachen der Volksbank stellt sich von Tag zu Tag mehr und mit größerer Sicherheit heraus, daß es bei den angeblichen 900,000 M. als zu bedenkendes Defizit sein Vermögen leider nicht haben, sondern ein Betrag von mindestens 2—2 1/2 Millionen sich ergeben wird, und es ist gut, wenn sich die Genossenschaftler, welche wirklich zahlungsfähig sind, nicht in eine Sicherheit einwiegen lassen, die nachher unangenehm gestört werden könnte. Dagegen kommt zu ihren Gunsten in Betracht, daß erhoben worden ist, daß sich das Vermögen der hastbaren Mitglieder des früheren Verwaltungsrath auf ca. 1 1/2 Millionen belaufen soll. Andererseits aber gehen täglich weitere Genossenschaftler ihren Verpflichtungen nach Möglichkeit aus dem Weg; so ist ein Weingärtner, dem ein Vermögen von 80,000 M. konstatiert ist, inzwischen nach Amerika ausgewandert; auch andere sollen es verstanden haben, die Reihen derer, die zur Deckung herangezogen werden können, zu lichten. Die Gerichtsbehörden sollen sich daher veranlaßt gesehen haben, gegen Vermögensüberschreibungen und Abtretungen von Mitgliedern sichernde Vorkehrungen zu treffen. Ebenso wird bei eintretenden Erbschaftstheilungen solcher Mitglieder auf Anordnung des Konkursgerichts jemals den Betrag von 3000 M., wie hoch das Gericht somit der den Einzelnen treffenden Deckungsbetrag anzusehen scheint, und nicht auf 1000 M. wie der Konkursmassenverwalter, reservirt werden, und ist dies bereits in mehreren vorgekommenen Fällen geschehen. Man sieht, daß die Volksbankangelegenheit sehr tief ins öffentliche Leben eingreift.

Bad Nauz, 22. Juli. Am 17. und 18. September findet dahier die Wanderversammlung württemb. Gewerbevereine statt und wurde für die zur Verathung kommenden Fragen am letzten Sonntag in Stuttgart durch die Delegirten der Gewerbevereine folgende Tagesordnung festgestellt: 1. Errichtung von Gewerbekammern. 2. Submissionswesen. 3. Gewerbliche Fälschungen in formeller und materieller

Beziehung. 4. Hausirhandel (Besteuerung desselben). 5. Berichterstattung über Innungswesen. Die Referate sind tüchtigen Kräften zugewiesen, so daß eine erfolgreiche Bearbeitung derselben vorauszusetzen ist.

Bad Nauz, 24. Juli. Vorige Woche kam in dem nahen Steinbach ein aus Alexandria geflüchteter Landsmann, wie wir erfahren, ein Stiefsohn des Hrn. Gemeinderaths Kübler von dort, mit 3 Kindern an, welcher in der alten Heimath Zuflucht suchte, und solche fand. Er ist Wittwer und hatte in einer großen Bäckerei in Alexandria eine angenehme Stellung verlassen und sich mit so vielen Tausenden flüchten müssen.

Esslingen, 23. Juli. Der ledige Weingärtner A. Keller sah vorgestern von den Weinbergen der unteren Neckarhalde ein Kind im Floßkanal hinabschwimmen; alsbald sprang er schweißtriefend hinab in den Kanal und rettete dasselbe, es ist das 6jährige Mädchen des Schuhmachers Häusermann.

Friedrichshafen, 23. Juli. Am Vorabend des heutigen Namenstags der Königin wurden durch die Sängergesellschaft „Harmonie“ von Friedrichshafen im Schlossgarten einige Gesangstücke zur Ausführung gebracht. Aus Anlaß dieses Tages, welcher in aller Stille begangen wurde, ist der kais. russ. Gesandte am württembergischen Hofe v. Staal hier angekommen und wird einige Tage im Schlosse verweilen.

In **Friedrichshafen** fand kürzlich ein vierjähriger Knabe seinen Tod durch Erstickten. Es fand sich bei der Sektion ein beinerener Hemdknopf in der Luftröhre. — Der vor einigen Tagen von einer im Walde durch ihn gereizten Kreuzotter in die Hand gebissene siebenjährige Knabe eines Maurermeisters in **Lauchheim**, an dessen Aufkommen bei dem nachher eingetretenen starken Anschwellen des ganzen Armes, dem fortwährenden Erbrechen und der großen Hinfälligkeit stark gezwweifelt werden mußte, befindet sich nunmehr Dank der ärztlichen Hilfe außer Lebensgefahr, da die Anschwellung im Abnehmen begriffen und das allgemeine Wohlfinden des Fürwähigen wieder ein normales geworden ist. — Die Jagst gehört unbestritten zu einem der reichlichsten Flüsse des Landes. Namentlich sind die Spezies der Hechte und Aale stark darin vertreten. Hievon mag die Thatsache Zeugniß geben, daß der Müller von Hessebau, einem zu der Gemeinde Rupperts Hofen gehörigen Weiler, während des Hochgewässers am letzten Sonntag und Montag einen vollen Centner lebendiger Aale gefangen und in seinen Fischkasten verwahrt hat.

Bopfingen, 24. Juli. Die Auswanderung nach Amerika nimmt neuerdings wieder größere Dimensionen an. Gestern Mittag kam eine größere Zahl Auswanderungslustiger auf einem großen Leiterwagen hier durch. Ihnen werden bald weitere von hier und Umgegend nachfolgen, meistens junge kräftige Leute, die zum Theil ansehnliches Vermögen mitnehmen.

Niederstetten, 23. Juli. In dem Gärtchen des Herrn Uhrmachers Berger hier (Bahnhofstraße) sind in irdenen Töpfen sitzend einige kleine Apfelbäumchen, an welchen Aepfel in der Größe einer kleinen Faust hängen, zu sehen.

Berlin, 24. Juli. Prinz Friedrich Karl ist vom Kaiser beauftragt, die Uebungen der kombinierten Kavallerie-Division des 14. (badischen) Armeekorps, welche in der Zeit vom 17. bis 23. Aug. stattfinden werden, zu inspizieren.

Aus Baden. Ein Landwirth von Brühl bei Schwellingen hatte von einem Acker die Ernte eingeheimst. Die Garben, 70 an der Zahl, lagen hochaufgeschichtet auf dem Wagen, die Leute hatten oben auf Platz genommen und Alles war zur Heimfahrt bereit. Da fiel es dem Bauern in der letzten Minute noch ein, seine Pflüge anzuzünden, worauf er das noch brennende Bündelchen achlos wegwarf. Dieses muß in eine der Korngarben gefallen sein, denn plötzlich stand der ganze Wagen in vollen Flammen. Die auf demselben sitzenden Personen konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen, der Wagen aber mitsammt den Garben wurde ein Raub der Flammen.

Kassel, 24. Juli. Der deutsche Lehrertag ist nur schwach besucht, bis jetzt sind kaum 400 Teilnehmer angekommen. Die Delegirtenversammlung wählte als nächsten Vorort Berlin.

Karlsruhe, 24. Juli. Die Heilung des Großherzogs von seinem Augenleiden soll eine so vollständige sein, daß der allbekannte Fürst auch die kleinste Schrift wieder mühelos zu lesen im Stande ist.

Aus Bayern, 24. Juli. Wegen Konkubinats kamen am 21. Juli in einer Sitzung des Schöffengerichts des Amtsgerichts Schweinfurt nicht weniger als 5 Fälle zur Verhandlung und es endeten sämmtliche mit Verurtheilungen zu Geldstrafen von 1 Mark und zu Haftstrafen von 1—2 Tagen. — In Karlsgrün (bei Bad Stellen) zerstörte ein bedeutendes Schiffsfeuer im Verlauf von 2 Stunden gegen 20 Wohnhäuser. Da schon mehrmals durch gelegte Brandbriefe die Einäscherung Karlsgrüns angedroht war, so scheint es keinem Zweifel zu unterliegen, daß böswillige Brandstiftung vorliegt. — Vorgehen wurde in dem königl. Forstrevier Frankeneuth durch Hrn. Gastwirth Wiesend von Kulmain ein sehr starker Wolf erlegt, ein zweiter ging zurück in die angrenzenden gräflichen Reviere. Hoffentlich wird es dem Forstpersonal gelingen, die zweite Bestie auch recht bald zu erlegen.

Ausland.

Gastein, 21. Juli. (Vom Kaiser.) Auch während seines diesjährigen Aufenthalts hat der Kaiser seine Lebensweise ganz so wie in dem vorausgegangenen Jahre geregelt. Täglich des Morgens um 7 Uhr nimmt Sr. Maj. ein Bad. Aus demselben zurückgekehrt, genießt der Kaiser gegen 9 Uhr den Kaffee und läßt sich vom Oberhof- und Hausmarschall Grafen Büdler, welcher den nach Berlin zurückgekehrten Hofmarschall Grafen Berponcher auf der Mainau abgelöst hatte, Vortrag halten. Gegen 10 Uhr erscheint der Kaiser auf der Promenade, empfängt nach der Rückkehr von dieser um 11 Uhr die Kabinets-Chef und die anderen Herren zum Vortrag und nimmt hierauf das Dejeuner ein. Nachmittags 4 Uhr findet das Diner statt, zu welchem Sr. Maj. gewöhnlich einige angesehenere Personen mit Einladungen beehrt. Nach Aufhebung der Tafel unternimmt der Kaiser bei dem schönen Wetter fast täglich Spazierfahrten oder Ausflüge in die Umgegend, so vorgestern nach dem Kötschachthale. Sr. Maj. ist wohl und munter und erfreut die in Gastein weilenden Kurgäste durch sein frisches rüstiges Aussehen. Wiederholt hat der Kaiser schon, gelegentlich seiner Promenaden, bekannte Kurgäste in der leutseligsten Weise in ein Gespräch gezogen. Auf den Ausflügen und Promenaden ist Sr. Maj. in der Regel nur von dem dienstthuenden Flügeladjutanten begleitet.

Lemberg, 23. Juli. In Folge der außerordentlichen Hitze, die hier seit einigen Tagen herrscht, sind während der verfloffenen Nacht in der Zollkiewer Vorstadt unter der ärmeren israelitischen Bevölkerung nahezu 300 Cholerafälle vorgekommen. Unser Stadtphysikal hat heute deshalb schnellig die gründliche Desinfizierung der Häuser und andere entsprechende Vorsichtsmaßregeln angeordnet.

Brünn, 23. Juli. Ein fürchterlicher Wolkenbruch hat die Umgebung von Sokolitz am Samstag heimgesucht und schrecklich verheert. Am Aergsten hauste das Unwetter bei Aujezd, Ottenitz, Boschowitz und Lowitzsch; tausende

Getreidemandeln sind dort von den Fluthen weggeschwemmt worden, Straßen und Acker sind verwüstet. Der zum reißenden Strome angeschwollene Wildbach bei Aujezd führte zahllose Gegenstände mit sich, darunter drei Wiegen, in deren einer sich ein lebendes Kind befand; ob dasselbe gerettet wurde, ist unbekannt. Man weiß überhaupt nicht, ob der Verlust von Menschenleben zu beklagen ist; Thiere insbesondere Schweine und Geflügel, kamen im Wasser in großer Zahl um.

Zoblach, (Tirol) 21. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reichs sind mit der Prinzessin Viktoria heute Mittag wohlbehalten hier eingetroffen.

Petersburg, 22. Juli. Der verhaftete Seeoffizier Butgtwitsch soll erklärt haben, daß neunzig Prozent der Flottenoffiziere der sozialistischen Partei angehören. — Der Hof wird vermuthlich nächstens nach Satschina verlegt werden. Der Minister des kaiserlichen Hauses geht nach der Prinzen-taufe am nächsten Sonntage nach Moskau, um die Vorbereitungen für die Krönungsfeierlichkeiten zu besichtigen. Die Dokumente über die Defraudation in Loganrog kamen hier in offenbar absichtlich sehr beschädigtem Zustande an, sie waren jedenfalls vorsätzlich mit Wasser übergossen worden.

Budapest, 24. Juli. Der Pester Lloyd erhält Berichte über erneute Aufrühe in der Herzegowina.

Rom, 23. Juli. (Zur ägyptischen Frage.) Der „Abn. Itg.“ wird gemeldet: Der englische Botschafter Page hat gestern im Namen Englands und Frankreichs die italienische Regierung aufgefordert, sich an den Waffenstillstand gegen Egypten zu betheiligen. Der Minister Mancini erwiderte, er könne eine solche Aufforderung nur vom Gesamt-Europa (von der Conferenz) annehmen.

Konstantinopel, 25. Juli. Die gestrige Conferenz-Sitzung fand noch in Therapia statt. Dieselbe galt hauptsächlich nur den Formalitäten bezüglich der Vollmachten-Vorlage seitens der türkischen Vertreter.

Konstantinopel, 25. Juli. Wie versichert wird, verlangten die Botschafter in der gestrigen Conferenz von den türkischen Delegirten eine Antwort der Pforte auf die Note vom 15. Juli. Saïd Pascha erklärte, die Pforte sei bereit, unter den in der morgen stattfindenden Sitzung zu beratenden Abänderungen der Bedingungen Truppen nach Egypten zu senden.

Alexandrien, 24. Juli. Das Truppentransportschiff „Matabar“ ist mit tausend englischen Truppen angekommen. Die englischen Panzerschiffe „Agincourt“ und „Orion“ begaben sich nach Port Said, wo sie bis auf Weiteres verbleiben. Neun englische Kriegscorvetten befinden sich im Suezkanal. Den letzten Nachrichten aus Cairo vom Freitag zufolge herrscht dort Ruhe, aber ein großer Theil der Bevölkerung ist ohne Unterhalt. Die Sterblichkeit hat stark zugenommen. Arabi stellte gestern bei der Pumpstation, welche Hamleh mit Wasser versorgt, 700 Mana Cavallerie und ein Feldgeschütz auf; die Zerstörung der Pumpstation wird befürchtet. Es heißt, die Stellung Arabi's bei Kasr-ed-Danar werde täglich stärker. Entgegen den anderweitigen Meldungen wäre seine Armee seit dem 12. Juli auf das Doppelte gewachsen. Das Wasser des Mahmudie's Canals ist während 48 Stunden 14 Zoll gefallen.

Alexandrien, 24. Juli. Arabi richtete an die Pforte eine Erklärung, in welcher es heißt, daß er den Islam von den Ungläubigen befreien werde. Er bittet den Sultan, keine Truppen zu senden, und mit den Ungläubigen nicht gemeinsame Sache zu machen. Wenn er doch Truppen sende, werde Hunger und Pestilenz gegen sie kämpfen. Aus Kairo sind 8000 Menschen geflüchtet und lagern hungernd vor der Vorstadt Esbekieh. In Port-Said sind die ersten französischen Truppen gelandet.

Alexandrien, 25. Juli. Die vier englischen Vierzig-Pfünder-Armstrong-Kanonen werden Arabi's Verschanzungen heute noch bewerfen. — Das Verhör zweier geflüchteter Kataster Inspectoren vor dem Genie-Commandeur bestätigte die aus Tanta gemeldeten barbarischen Massacres. 85 Leichname wurden durch die Straßen geschleift, dann verstümmelt und die Stücke durch die Fenster in europäische Häuser geworfen. Zehntausende Weibsvolk gab das Gleite. — Dehnlige Grausamkeiten werden aus Bahalla-Gebirge gemeldet, wo nur durch das Dazwischentreten von Beduinen-

Eheitz einigen Europäern das nackte Leben gerettet wurde.

London, 25. Juli. Das von England für Egypten ausgerüstete Expeditionskorps besteht im Ganzen aus 24,300 Mann, und zwar aus 13,400 Mann Infanterie, 1700 Mann Artillerie mit 48 Kanonen, 2400 Mann Cavallerie, 3100 Mann Reservisten und 3700 Mann Nichtcombattanten; dazu kommen noch 10,000 Mann indischer Truppen.

Amerika. In unmittelbarer Nähe von San Francisco ist, wie dortige Blätter melden, ein Lager von Gold-Quarz entdeckt worden, welches nach den bereits geförderten Proben bis zu Doll. 12.50 Gold per Ton ergibt. — Die Frachten auf den nordamerikanischen Binnenseen sind augenblicklich ungewöhnlich niedrig. So wurde von Chicago, Ill., Mais nach Buffalo für $\frac{1}{2}$ Cent per Bushel verschifft. Weizen und Roggen sind sogar als Ballast genommen worden.

Feuilleton.

Die Mühlen Gottes.

Criminal-Novelle von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

Mit einem Sprunge war Gebhart bei ihr und faßte sie mit einem Griffe an der Gurgel.

„Und wenn ich Dich ermorde“, murmelte er ingrimmig, so befreie ich mich von einer schweren Last, denn außer Dir weiß Niemand um die That.“

„Laß ab, laß ab“, stöhnte Annamarie mühsam, die im Gesicht schon dunkelblau geworden war.

„Und wenn ich Dich ermorde“, fuhr der Müller fort, und aus seinen Augen bligte eine teuflische Freude, „dann bin ich wieder ein freier Mensch und kann ungeschert Jedem in die Augen sehen. Soll ich wegen eines elenden Weibes, einer Verbrecherin gleich mir, um das Werk kommen, das ich mir durch mein Seelenheil erst habe erkaufen müssen! Fahre hin zur Hölle, Du Ratter.“

„Erbarmen, Erbarmen“, ächzte Annamarie kaum hörbar und griff frampfhaft nach dem Arme des Müllers, um ihn loszureißen.

„Vergebliche Mühe“, höhnte der Müller sein Opfer. „Du sollst mir nicht mehr loskommen. Bete Dein letztes Stößgebete, denn Du mußt sterben.“

Es entstand nun ein gewaltiges Ringen, denn die Mächelnde kämpfte mit dem Aufgebot ihrer letzten Kräfte um ihr Leben. Aber es war fruchtlos. Der Müller hatte sie zu fest, ein letzter kräftiger Druck und sein Werk war gethan.

„Fahre zur Hölle, in die Du gehörst.“ Damit stieß er sie auf ihr Lager zurück.

Vor Allem galt es nun, die etwaigen Spuren zu verwischen und womöglich den Anschein hervorzubringen, als ob die Gemordete sich selbst das Leben genommen habe. Er spähte im Zimmer umher und fand auch richtig einen passenden Haken an einem Pfosten eingeschlagen. Schnell band er der Todten das bunte Kopfstuch ab, machte eine Schlinge daraus und legte diese dem Mädchen um den Hals. Den entseelten Körper aufzuheben, war für den starken Mann eine Kleinigkeit und bald hing Annamarie an dem Pfosten. Zum Ueberflusse legte er auch einen Stuhl vor die Hängende auf den Fußboden, so daß es den Anschein gewinnen mußte, als ob sie auf denselben gestiegen sei, die Schlinge an den Haken befestigt und ihn dann mit dem Fuße umgeworfen habe.

Als dies geschehen war, verließ er leise die Kammer und ebenso das Haus, dessen Thüre er nur anlehnte.

Unbemerkt kam er bei der Mühle an, in der es schon wieder lustig klapperte, und schlich sich in sein Schlafzimmer. Dort legte er sich nieder, als ob nichts geschehen sei und schlief anscheinend gut und fest.

Riefen ihm die Räder in ihrem Geklapper und Getriebe nicht förmlich Mörder zu und scheute sich der erste Sonnenstrahl, der durch die geschlossenen Fensterläden hereinklugte, nicht, den Mörder zu berühren? Aber er schlief weiter und

weder Sonnenschein noch Mühlgeklapper vermochten ihn zu stören.

Aber andere Mühlen fingen an zu arbeiten und waren schier mit ihrem Werke fertig. Die Mühlen Gottes, die zwar langsam malen, aber desto sicherer zermalmen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— Aus Alexandrien. Der Korrespondent der „Daily News“ schildert das Elend, welches gegenwärtig in Alexandrien herrscht, folgendermaßen: „Es ist schwer abzusehen, wie die Lebensmittelfrage einer raschen Lösung entgegengeführt werden könne. Hunderte sind ohne Heim. Syrer, Juden, Kopten, Christen verhungern im gräßlichen Sinne des Wortes. Respektable Männer, die ich seit Jahren nach dem Gesichte gekannt habe, baten mich mit Thränen in den Augen um Brod für ihre Frauen und Familien. Ist einigen Fällen trug ich ihnen Geld an, sie schüttelten aber den Kopf und meinten: „Mit Geld läßt sich kein Brod kaufen, wenn keines da ist.“ Ich schickte sie sodann ins Arsenal, wo sie Schiffszwieback erhalten könnten. Verhungernde können nicht permanent von Zwieback leben, und wenn nicht von den Regierungen Vorräthe an Lebensmitteln gesendet werden, muß es zu einer ernstesten Katastrophe kommen. Quantitäten von frischen Vegetabilien, Geflügel und Eier würden bald ankommen, wenn die Krisis beschworen wäre; aber der wirkliche Krieg hat noch nicht begonnen und die Ankunft von Tausenden von Truppen ist nicht dazu angethan, die Mittel zur Ernährung der Hungrigen zu vermehren. In jeder Straße sieht man verhungernde Araber mit einem Feszen Papier oder einem Stock in der Hand auf den Mündern und um Nahrung bitten. Gestern sah ich alte Leute und Krippler, die sich auf der Straße niederlegten, um zu sterben, und ich bin überzeugt, daß ihre Leiden zum Glück nur kurz sein werden. Die Thiere befinden sich in derselben Lage. Pferde irren herum um Futter zu suchen, und unzählige Katzen krepiren vor Hunger.“

Unter Karls II. Regierung in England sollte ein Matrose, Namens Skiffton, ergriffen auf einem Diebstahl, nach Urtheil und Recht aufgehängt werden. In dieser Noth schrieb er aus seinem Kerker an den König also:

König Karl!

Einer Deiner Unterthanen hat mir vor kurzem des Nachts vierzig Pfund Sterling entwendet. Ich aber habe, um mich wieder zu entschädigen, einem andern diese Summe wieder abgenommen. Dieser letztere hat, auf eine unmenschliche Weise, mich fest machen lassen und nach Newgate geschickt; er hat geschworen, daß ich gehängt werden sollte. Deshalb, und auch um meinerwillen, bitte ich, reite mein Leben. Denn Gott verdamme mich! Du verlierst an mir den allerbesten Matrosen auf Deiner Flotte.

Dein

Jack Skiffton.

Die Antwort des Königs lautete:

Jack Skiffton!

Für diesmal will ich Dich vom Galgen retten. Aber machst Du Dich wieder eines ähnlichen Verbrechens schuldig, so sollst Du, Gott verdamme mich! gehängt werden, wenn Du auch der beste Matrose auf meiner Flotte wärst.

Karl.

Scherzfrage.

Was pflanzt der Dekonom?

Und braucht der Astronom?

Auflösung der Scherzfrage:

Die Luftschlösser.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Murrhardt.

Scheidholz- und Schälholz-Verkauf.

Am Montag den 31. d. Mts. Vormittags 10 Uhr bei Wirth Lindauer in Kaisersbach aus Rothenbühl Abth. 1, 4, 6, 7 und Bruch Abth. 1-3, 7-9-12: Nm.: 49 eichene Prügel, 64 dto. Reisprügel, 1 buchenen Prügel, 12 tann. Scheiter, 78 dto. Prügel u. Anbruch, 175 ungebundene eichene u. tannene Wellen. Reichenberg, den 24. Juli 1882.

N. Forstamt.

Bechtner.

Oberamtsstadt Welzheim.

Viegeneschafts-Verkauf.



Aus der Konkurs-Masse des
Wagner, Johann Friedrich, Tagelöhners in Schafhof,
wird am

Montag den 31. Juli d. Js.

Vormittags 9 Uhr das in No. 108 dieses Blatts näher beschriebene Anwesen, bestehend in Gebäude und Gütern, angeschlagen einschließlich der stehenden Früchte zu angekauft einschl. der stehenden Früchte zus. p. 3,343 M. —, auf hiesigem Rathhause in der Gerichts-Notariats-Kanzlei zum zweiten- und unter Umständen zum letzten-Mal öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige — Auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen neuesten Datums versehen — eingeladen werden.
Den 22. Juli 1882.

Konkurs-Verwalter

Gerichts-Notar:

Jeitner.



Die Erzeugnisse der
Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterreich.
Hof-Chocolade-Fabrikanten:

Gebrüder Stollwerck in Cöln,

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien,
verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original $\frac{1}{4}$ - & $\frac{1}{2}$ - Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke (Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

II. M.M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hohelst des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen Holland, Belgien, Rumänien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Lippe-Detmold, Schwarzburg und Schaumburg-Lippe.

21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's

sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie an den Haupt-Bahnhof-Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich.

Zu haben

in Welzheim bei Apoth. Billinger,

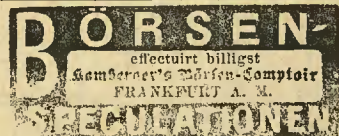
„ Lorch bei Apoth. C. Seeger.

Unterzeichneter empfiehlt den Herren Ortsvorstehern zur gefälligen Abnahme:
Pfandscheine für Ledige,
do. für Eheleute,
nebst **Anhängbogen** hiezu.
Buchdrucker **Unterzuber.**

Einen gut erzogenen

jungen Menschen

nimmt in die Lehre
Biegler, Sailer, Schorndorf.
Auskunft gibt **Kreb,**
Sailer, Welzheim.



Gurken!

Feinste haltbare **Essig-Gurken**, pro 100 Stück 1 M 50 $\frac{1}{2}$, in Gebinden von 300 und 500 Stück versendet unter Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Betrages

J. Dugert, Köln.

(Rudersberg.)

Einen Jungen

nimmt in die Lehre
Schmidmst. **Grünwald.**

2 Hgel, 1 Dilldoegel, 1 Golle,
1 Turtelkaube & w. i. n.
Hafen

hat zu verkaufen, wer sagt
die **Redaktion.**

Geld-Sorten.

Frankfurt, den 25. Juli 1882.

20 Franken-Stücke	16 27—31
in $\frac{1}{2}$	16 24—28
Englische "Sovereigns"	20 38—42
Russische Imperiales	16 76—81
Dufaten	9 53—58
„ al marco	9 61—66
Dollars in Gold	4 16—20

Ein ehrliches und braves Mädchen mittleren Standes,
das in den Haushaltungsarbeiten einigermaßen Erfahrung
besitzt, wird gesucht von

Unterzuber in Welzheim.